

## ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

# ZUM SCHABBAT

*Tora:* Wajikra (3. Buch Moses), 21:1 - 24:23 ויקרא כא, א - כד, כג  
*Haftara:* Jecheskel (Ezechiel), 44:15-31 יחזקאל מד, טו-לא

### *Inhalt der Toralesung*

☆ *Heiligkeit der Kohanim* (21:1-24)

Ein Kohen darf sich – ausser bei den nächsten Verwandten – nicht durch einen Toten „unrein“ (טָמֵא) machen und gewisse Frauen (u.a. geschiedene) nicht heiraten. Weitere Einschränkungen gelten für den Kohen Gadol. Ein Kohen mit einem körperlichen Fehler darf keinen Dienst verrichten.

☆ *Heiligkeit der Opfer* (22:1-33)

Wer „unrein“ ist, darf nicht von den Opfern essen. Teruma [die Abgabe von der Ernte für die Kohanim] darf nicht von Unbefugten gegessen werden. Opfertiere müssen fehlerlos sein.

☆ *Heiligkeit der Zeit* (23:1-44)

Abgesehen vom Schabbat sind bestimmte Tage im Jahr als „heilige Versammlungen“ festgesetzt, nämlich – gemäss den heute üblichen Bezeichnungen – Pessach, Schawuot, Rosch Haschana, Jom Kippur, Sukkot und Schemini Atzeret. Alle sind mit Opfern und Werkverbot verbunden, und für die einzelnen Feste gelten ausserdem besondere Vorschriften.

☆ *Ständiger Dienst im Heiligtum* (24:1-9)

Der goldene Leuchter im Heiligtum muss „ständig“ (תָּמִיד) angezündet werden, und auf den goldenen Tisch müssen „ständig“ jeden Schabbat zwölf Brote gelegt werden, die nur von Kohanim gegessen werden dürfen.

☆ *Der G"tteslästerer* (24:10-23)

Ein Mann mit einer israelitischen Mutter und einem ägyptischen Vater begeht im Streit mit einem Israeliten G"tteslästerung. Mosche fragt G"tt, was mit ihm geschehen soll. Er antwortet, dass jeder, der Ihn lästert, getötet werden muss, und legt die Strafen für die Verletzung oder Tötung von Menschen oder Tieren fest. Der G"tteslästerer wird vom Volk gesteinigt.

## *Inhalt der Haftaralesung*

Der Prophet Jecheskel nennt einige Vorschriften für Kohanim in der Zeit des Maschiach, nach dem Bau des dritten Tempels. Sie sollen bei ihrem Dienst im inneren Hof rein leinene Gewänder tragen, aber andere Kleider anziehen, wenn sie wieder im äusseren Hof unter das Volk gehen. Sie dürfen ihr Kopfhhaar weder abscheren noch lang wachsen lassen. Beim Betreten des inneren Hofes dürfen sie keinen Wein trinken. Eine Geschiedene oder eine Witwe dürfen sie nicht heiraten, ausser der Witwe eines Kohen. Sie sollen das Volk lehren und richten, die Feste und den Schabbat wahren. Ausser bei den nächsten Angehörigen dürfen sie sich nicht durch Tote „unrein“ machen. Sie erhalten keinen Besitz im Lande Israel, dürfen aber Opfer essen und haben Anspruch auf bestimmte Abgaben vom Volk: die Erstlingsfrüchte, einen Teil der Ernte (Teruma) und ein Stück vom Teig.

---

„Sprich zu den Kindern Israel und sage ihnen: ‚dies sind die bestimmten Zeiten des Ewigen, wo wir heilige Versammlungen verkünden sollen. Diese sind meine bestimmten Zeiten.‘“ (*Vajikra 23.2*) ‚Sprich zu den Kindern Israels‘ – Hier wird Mosche geboten, ganz Israel die Gesetze betreffend die Festtage zu verkünden, damit das Volk die Regeln kennt. (*Raschi*) ‚die bestimmten Zeiten‘ – der Schabbat ist nicht in den bestimmten Zeiten des Ewigen eingeschlossen, und so wird in Vers 4 der Satz wiederholt. Der Grund dafür liegt darin, dass der Schabbat von G“tt festgelegt wurde, während die Daten für das Einhalten der Festtage vom obersten Gericht, dem Sanhedrin, bestimmt und verkündet wurden. (*Nachmanides*) ‚Meine bestimmten Zeiten‘ – dieser Satz bezieht sich nur auf die Schabbatot. Der Plural wird benützt, da es alle Schabbate im Jahr betrifft. (*Ibn Esra*)

---

„Und du sollst weder Brot noch geröstetes Getreide noch frische Ähren essen bis zu diesem Tag, wo du dieses Opfer deinem G“tt dargebracht hast.“ (*Vajikra 23.14*) ‚Brot‘ – von der neuen Ernte. (*Ibn Esra*) Neues Getreide darf nicht gegessen werden bis zum 16. Nisan, obwohl der Tempel und die Opfer nicht mehr existieren. (*Sforno*) ‚geröstetes Getreide‘ – getrocknet im Ofen, bis es geröstet essbar ist. (*Raschi*)

---

„Und wenn du erntest die Ernte deines Landes, sollst du nicht ganz die Ecke des Feldes ernten, noch sollst du die Überbleibsel deiner Ernte einsammeln. Du sollst sie lassen für den Armen und für den Fremden. Ich bin der Ewige dein G“tt.“ (*Vajikra 23.22*) ‚Wenn du erntest die Ernte‘ – am Morgen nach dem Pessach, nachdem das Omer dargebracht wurde. (*Raschbam*) Dieses Gesetz ist hier eingeschoben, da dies die Zeit der Gerstenernte war und es nötig war, die Kinder Israels an die Pflichten zu Gunsten der Armen zu erinnern. (*Ibn Esra*) Dieses Gebot wird gerade hier wiederholt, damit seine Wichtigkeit betont wird. So versteht der Sünder, dass er zwei negative Gebote übertritt. Das Gesetz der Feldecke (Pea) wird zwischen die Abschnitte, die von Pessach und Schawuot handeln, und von Rosch Haschana, Jom Kippur und Sukkot eingeschoben, um uns zu lehren, dass

ein Mensch, der die Gesetze zu Gunsten der Armen beachtet, betrachtet wird, als ob er den Tempel erbaut hat und die Opfer dort darbringen wird. (*Raschi*)

---

„Am 10. Tag dieses Monats ist der Tag der Versöhnung.“ (*Vajikra 23.27*) Rabbi Jehuda Leib, der Bruder von Rabbi Meir Primischlan, war äusserst sorgfältig in seiner Einhaltung der Gebote von Schabbat. Er war bekannt als Leib Jehuda, der Hüter von Schabbat. Jeden Freitagmorgen kaufte er nur das beste Essen für Schabbat ein. Als Schabbat und Jom Kippur auf den gleichen Tag fielen, kaufte er das Beste, was für den Schabbat nötig war. Er deckte den Tisch für Schabbat, und nach Kol Nidre kam er nach Hause, setzte sich an den Tisch und sagte: ‚Ewiger G“tt, ich möchte wirklich den Schabbat voll geniessen, aber Du hast befohlen, dass wir an diesem Tag fasten sollen, sogar wenn Jom Kippur auf Schabbat fällt. Wenn Du zufrieden bist, dass ich faste, dann bin auch ich zufrieden.‘

---

„Aber am 15. Tag des 7. Monats, wenn du eingesammelt hast die Früchte des Landes, sollst du halten das Fest des Ewigen sieben Tage.“ (*Vajikra 23.39*) ‚Aber‘ – dieses Wort zeigt an, dass - wenn der 15. Tag auf Schabbat fällt - das Festtagsopfer nicht an diesem Tag dargebracht werden muss, da man es an den sieben Tagen des Festes darbringen kann. (*Raschi*) Sukkot ist im Gegensatz zu Rosch Haschana und Jom Kippur, welche die Aufgabe haben, uns mit G“tt zu versöhnen, eine Gelegenheit, Freude und Dankbarkeit darüber auszudrücken, dass das Haus zur Zeit der Ernte mit Gütern gefüllt ist. (*Raschbam*) Das Fest wird durch das Hinzufügen eines 8. Tages ausgezeichnet. Wir wohnen in dieser Zeit in Hütten, Sukkot, und schwingen die vier Pflanzenarten, Arba Minim. (*Sforino*) ‚wenn du eingesammelt hast‘ – falls nötig muss das Jahr ein Schaltjahr sein, um sicher zu sein, dass Sukkot in die Zeit der Ernte fällt. (*Raschi*)

---

„Dass deine Generationen wissen, dass ich die Kinder Israel in Hütten wohnen liess, als ich sie aus dem Land Ägypten herausgebracht habe, ich bin der Ewige dein G“tt.“ (*Vajikra 23.43*) ‚Dass deine Generationen wissen‘ – die wörtliche Erklärung hierfür ist, dass die Israeliten wirklich in Hütten wohnten und dass das Gebot von Sukkot im Herbst verkündet wurde, um zu verhindern, dass die Menschen angesichts des Überflusses der Ernte zu stolz wurden und um ihnen ein Gefühl der Abhängigkeit von G“tt zu geben. (*Raschbam*) ‚in Hütten zu wohnen‘ – einige der Erklärer sind der Meinung, dass das Wort Hütte nicht im wörtlichen Sinn verstanden werden darf, sondern dass es sich hier um die Wolken der Glorie handelt, die die Kinder Israel vor der brennenden Sonne während ihrer Wanderung in der Wüste schützten. (*Raschi, Nachmanides*)

---

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail [Edouard.Selig@unibas.ch](mailto:Edouard.Selig@unibas.ch)

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <[igb@igb.ch](mailto:igb@igb.ch)>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
<b>mit Einschaltungen für den 3. Schabbat nach R"Ch Ijar</b>	<i>Blaues Buch</i> 64-67	
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחֲינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁה,  
הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאָּלָה,  
הַשְׁתָּא בַעֲגָלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## Heute (8. Mai):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	20:59
Maariw	21:39

## Wochentags:

Morgens: Sonntag (9. Mai)	07:45
Montag bis Freitag (10. - 14. Mai)	06:45

<i>Abends:</i>	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Mincha/Ma'ariv	21:06 / 21:36	21:08 / 21:38	21:09 / 21:39	21:11 / 21:41	21:13 / 21:43

## Schabbat Behar Bechukotai (14. /15. Mai):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:30
Schacharit	08:30